

Beilage zu No. 98 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbург.

Mitteilungen

der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums.
Neue Vereinbarungen über Höchstpreise für Superphosphat, Ammoniak-Superphosphat und andere Düngemittel. (Schluß.)

B. Stickstoffhaltige Düngemittel.

Die Preise sind für zwei Gebiete vereinbart:

Gebiet I umfaßt:

Orte unmittelbar an der Elbe und westlich der Elbe.

Gebiet II umfaßt:

Orte östlich der Elbe.

1. Natrium-Ammoniumsulfat.

Preise für 1 kg % Ammonstickstoff

Gebiet I 148 Pf.

Gebiet II 148 "

2. Kaliumstickstoff.

Preise für 1 kg %

Gesondere Lieferungsbedingungen für 1 und 2:

Fracht: Die Preise gelten für 1 frachtfrei Vollbahnstation oder Schiffsladeplatz des Empfängers, für 2 frachtfrei allen deutschen Stationen oder Schiffsladeplatz des Empfängers.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

Preise für 1 kg % Gesamtstickstoff

3. Blutmehl 260 Pf.

4. Hornmehl 220 Pf.

5. Federmehl, Vollmehl und alle sonstigen Stick-

stoffträger (entfettet) außer 1 bis 4:

a) durch Dämpfen oder Behandlung mit Schwefel-

säure aufgeschlossen

180 Pf.

b) roh, d. h. nicht wie vorstehend aufgeschlossen,

aber entfettet

40 Pf.

Gesondere Lieferungsbedingungen für Nr. 3 bis 5:

Fracht: Frei Waggon Station des Lieferwerkes.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

C. Stickstoffhaltiger aus dem Ausland eingeführter.

Grauo:

Preise für 1 kg %

a) Roh: Gesamtstickstoff 210 Pf.

Gesamtphosphorsäure 40 Pf.

Kali 40 Pf.

b) Aufgeschlossen: Gesamtstickstoff 230 Pf.

Wasserlösliche Phosphorsäure 64 Pf.

Wasserlösliches Kali 40 Pf.

Gesondere Lieferungsbedingungen:

Fracht: Frei Waggon Station des Lieferwerkes.

Zahlung: Barzahlung mit 1 1/2 vom Hundert Abzug.

D. Organische Mischdünger.

Mit Schwefelsäure aufgeschlossen.

Preise für 1 kg %

Gesamtstickstoff 180 Pf.

Wasserlösliche Phosphorsäure 60 "

Gesondere Lieferungsbedingungen:

Fracht: Frei Waggon Station des Lieferwerkes.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

E. Knochenmehl.

(Aus entfetteten Knochen hergestellt.)

Unentleimtes, gedämpftes sowie entleimtes, ferner Stompmehl, Trommelmehl, Fleischdüngemehl, Fischdüngemehl, Fleischknochenmehl, Rabarberdüngemehl und ähnliches, in handelsüblicher freier Mahlung

Preise für 1 kg %

Gesamtstickstoff 210 Pf.

Gesamtphosphorsäure 40 "

Gesondere Lieferungsbedingungen:

Fracht: Frei Waggon Station Lieferwerkes.

Zahlung: Barzahlung ohne Abzug.

F. Thomasphosphatmehl.

Die Preise sind für zwei Verkaufsabschnitte vereinbart:

I. Von jetzt bis 31. Dezember 1915.

II. Vom 1. Januar 1916 bis 15. Juli 1916.

Preise für 1 kg %

Verkaufsabschnitt I. Gesamt-Phosphorsäure 26 Pf.

Zitronensäurelösliche Phosphorsäure 30 Pf.

Verkaufsabschnitt II. Gesamt-Phosphorsäure 28 1/2 Pf.

Zitronensäurelösliche Phosphorsäure 33 Pf.

Der übliche Verbraucherrabatt von 16 Pf. für 100 kg ist bei der Berechnung abzuziehen.

Gesondere Lieferungsbedingungen:

Fracht: Frei Waggon Frachtausgangstation Rothe Erde bzw. Dedenhofen.

Die Frachtausgangstation Rothe Erde gilt nördlich der Bahnlinie Bengeler — Blum — Gerolstein — Mayen — Andernach — Coblenz — Siegen — Cassel — Halle — Jüterbog — Luden-

walde — Südenbe — Berlin — Rastin — Kreuz — Schneidemühl — Bromberg — Thorn — Alexandrowo.

Die Frachtausgangstation Dedenhofen gilt südlich dieser Bahnlinie.

Die Stationen an der Bahnlinie zählen von Bengeler bis Südenbe bei Berlin zur Frachtausgangstation Dedenhofen, von Berlin bis Alexandrowo zur Frachtausgangstation Rothe Erde.

Für Bezüge auf Frachtausgangstation Rothe Erde und Dedenhofen Stationen, die 500 Kilometer und mehr von Rothe Erde bzw. Dedenhofen entfernt liegen, ist eine Frachtvergütung von 10 % zu gewähren; die Frachtvergütung ist auf die ermäßigten Eisenbahnfrachtsätze für Tomasmehl zu gewähren, indem die entfallenden Beträge nach oben oder unten auf volle Mark abzurunden sind.

Verpackung:

Die Lieferung erfolgt nach Wahl der Werke in haltbaren Papierläden oder Gewebefäcken.

Wird in Papierläden geliefert, so verstehen sich die Preise einschließlich Sack.

Werden Gewebefäcke verwendet, so wird bei Säcken mit 100 kg Fassungsvermögen ein Aufschlag von 40 Pf. für 100 kg, bei Säcken von 75 kg Fassungsvermögen ein Aufschlag von 56 Pf. für 100 kg berechnet.

Die Säcke aus Webstoff sind, wenn sie unbeschädigt und zur Verladung von Thomasphosphatmehl noch verwendbar sind, gegen eine Vergütung von

65 Pf. für den Sack von 100 kg Fassungsvermögen und

50 Pf. " " 75 kg " " "

frei Wert zurückzunehmen.

Die Entscheidung über die Brauchbarkeit der Säcke steht den Werken zu.

Zahlung: Barzahlung mit 1 1/2 vom Hundert Abzug.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 3. Dezember. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Zwei feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Gegend von Westende. Südlich von Lombardie, bei Neuport, wurde ein französischer Posten überrascht. Einige Gefangene fielen in unsere Hand. Im Uebrigen zeigte die Gesechtstätigkeit an der Front keine Veränderung gegen die vorhergehenden Tage. Westlich von Roze mußte ein französischer Doppeldecker im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Die Insassen, 2 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem größten Teile der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Bei der Heeresgruppe des Generals von Vinsingen überfielen unsere Truppen bei Bodogerevicze am Styr, nördlich der Eisenbahn Nowel-Sarni eine vorgeschobene russische Abteilung und nahmen 56 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Im Gebirge südwestlich von Mitrowitza spielten sich erfolgreiche Kämpfe mit vereinzelt feindlichen Abteilungen ab, dabei wurden gestern über 1200 Serben gefangen genommen.

WB. Großes Hauptquartier, 4. Dezember. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Die Kampfstätigkeit wurde auf der ganzen Front durch unsichtiges, stürmisches Regenwetter behindert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Die bereits im deutschen Tagesbericht vom 2. Dezember zum Teil richtig gestellten russische Veröffentlichungen vom 29. Nov. entsprechen auch in ihren übrigen Angaben nicht der Wahrheit. Bei dem russischen Ueberfall auf Nowel, südwestlich von Pinsk, der nur unter einem einheimischen und mit dem Sumpf- und Waldgelände ganz vertrauten Führer möglich war, fiel der Divisionskommandeur in Feindeshand, andere Offiziere werden nicht vermißt.

Daß sich bei Roslince und Czartorysk deutsche oder österr.-ungar. Truppen hätten zurückziehen müssen ist nicht wahr.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe gegen zersprengte serbische Abteilungen im Gebirge werden fortgesetzt. Gestern wurden über 2000 Gefangene und Ueberläufer eingebracht.

WB. Großes Hauptquartier, 5. Dezember. Amtlich.
Westlicher und Westlicher Kriegsschauplatz.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan Kriegsschauplatz.

In erfolgreichen Kämpfen bei Plewje und im Gebirge nördlich von Ipek wurden mehrere hundert Gefangene gemacht.

Bulgarische Truppen haben südwestlich von Prizren den zurückgehenden Feind gestellt, geschlagen und ihm über 100 Geschütze und große Mengen Kriegsgerät, darunter 200 Kraftwagen abgenommen. Im Jama-Gebirge (östlich von Dibra) und halbwegs Arcova-Schrida wurden serbische Nachhuttruppen geworfen.

In Monastir sind deutsche und bulgarische Abteilungen eingerückt und von den Behörden wie der Bevölkerung freudig begrüßt worden.

WB. Großes Hauptquartier, 6. Dezember. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. An verschiedenen Stellen der Front fanden Artillerie-, Minen- und Handgranatenkämpfe statt. In Gegend von Bapaume wurden 2 englische Flugzeuge im Luftkampf abgeschossen. Die Insassen sind tot.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Morgendämmerung brach gestern ein russischer Angriff südwestlich des Babi-Sees, westlich von Riga, verlustreich vor unserer Linie zusammen. Ein durch russisches Artilleriefeuer von See her getroffenes deutsches Flugzeug wurde bei Marlagrasen an der kurländischen Küste mit seiner Besatzung geborgen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Scenica und nordöstlich von Ibel wurden montenegrinische und serbische Abteilungen zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Rühme Taten österreichisch-ungarischer Kriegsschiffe nahe der albanischen Küste.

Am 5. d. M. früh hat unser Kreuzer „Novara“ mit einigen Zerstörern in San Giovanni di Medua drei große und zwei kleine Dampfer, fünf große und viele kleine Segelschiffe, während sie Kriegsvorräte landeten, durch Geschützfeuer versenkt. Einer der Dampfer flog in die Luft. Die Flottillen wurden dabei von etwa 20 Geschützen sehr heftig, aber erfolglos beschossen.

Nahel davon hat S. M. S. „Varasdin“ das französische Unterseeboot „Fresnel“ vernichtet und den Kommandanten, den zweiten Offizier und 26 Mann gefangen genommen.

Eine andere Flottille hat in der Nacht auf den 23. November einen mit drei Geschützen armierten Dampfer und einen großen Motorsegler, beide italienisch, vollbeladen auf der Fahrt von Brindisi nach Durazzo versenkt, die Überlebenden des Dampfers, darunter vier von der Kriegsmarine, gefangen genommen, die Besatzung des Motorseglers in Booten freigelassen. Flottenkommando.

Die verhängnisvolle englische Niederlage in Mesopotamien.

Berlin, 6. Dez. (Sig. Meldung. Zens. Bl.) Eine offizielle englische Meldung besagt: „Vier türkische Divisionen waren im Kampfe bei Ktesiphon beteiligt gewesen. Nach den Aussagen türkischer Gefangener soll eine der Divisionen buchstäblich vernichtet worden sein. Diese Vernichtung könne auch aus eigenen Beobachtungen bestätigt werden.“ Wie unglauwbildig diese Vernichtung einer türkischen Division ist, geht schon daraus hervor, daß das offizielle britische Kommando den Rückzug der Truppen bestätigen muß. Diese Bestätigung findet man in dem weiteren Wortlaut der amtlichen Bekanntgabe: „Nachdem die Verwundeten und Gefangenen ohne Hindernis zu werden, fortgeschafft waren, zogen sich die englischen Truppen auf eine etwas flussabwärts gelegene Stelle zurück.“ Man hatte allgemein in Deutschland schon mit der Möglichkeit der Einnahme von Bagdad durch die Briten gerechnet und an Hinweisen darauf hatte es nicht gefehlt, weil mit dem Anmarsch bedeutender feindlicher Kräfte gerechnet wurde und weil nach langen Vorbereitungen die ein ganzes Jahr gedauert hatten, ein umfassender und starker Angriffsplan zur Ausführung zu kommen schien. Um so größer wird nun die Leistung des türkischen Heeres veranschlagt werden müssen, daß sich, der bedrohlichen Lage voll bewußt, alle Kraft anspannte, um die doppelten Angriffe des Feindes auf dem Land und auf dem Fluß, mit schweren Verlusten für den Gegner zurückzuweisen. Es ist schon genügend hervorgehoben worden, welche Enttäuschung der Fehlschlag dieser letzten, einigermaßen aussichtsreichen englischen Unternehmung in London hervorrufen muß, wo man bei aller Enttäuschung auf dem Balkan nun auch noch auf den Jubel über die Eroberung von Bagdad verzichten muß.

König Peter an Zar Nikolai.

Budapest, 3. Dezember. Vor dem Verlassen des serbischen Bodens richtete, nach einer hier eingetroffenen Meldung, König Peter an den Zar Nikolai ein Telegramm und einen Brief. In dem Briefe dem ein Stückchen Erde beilag, kamen folgende Sätze vor:

„Serbien war Rußland gegenüber stets treu ergeben. Es opferte mehr Kräfte, als es vermochte, und vergoß sein Blut. Jetzt, als alter Mann, muß ich mein Land verlassen, ein Land, dessen Verderben die schlechten Berater des Zaren herbeiführten.“

Wer nicht vergessen hat, daß Peter von Serbien durch eine schwere Bluttat auf den Thron gekommen ist, wird sich durch diese Gemütskrisis nicht rühren lassen. In Saloniki freilich verlautet, daß Nikolai II. an den serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch gedröhrt habe, Rußland werde „nicht dulden“, daß Serbien verschwinde und seine Selbstständigkeit einbüße: der Plan einer Aktion zur Rettung Serbiens durch Rußland sei bereits festgelegt. Allein der Empfänger des Telegramms wird diese Zusicherung wohl richtig eingeschätzt

haben. Besonders wenn er erfährt, was aus Odeffa berichtet wird, nämlich daß die russische Armeeleitung ihren Feldzug gegen Bulgarien bis zum Frühjahr „verschoben“ habe. Im Frühjahr „soll“ bekanntlich auch die russische Offensive gegen die deutsche Front vonstatten gehen.

Wiederherstellung der Eisenbahnlinie Sofia-Nisch.

Sofia, 5. Dez. Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur: Die Eisenbahnverbindung zwischen Sofia und Nisch ist wiederhergestellt. Der Zuverkehr hat heute begonnen.

Deutsche Kultur in der Türkei!

Konstantinopel, 6. Dez. „Islam“ fordert die Berufung eines „ganzen Bataillons“ deutscher Lehrer für alle Arten von Schulen. Das Blatt bezeichnet es als unumgänglich notwendig, daß man sich in der Türkei die Methode der deutschen Volkswirtschaft aneigne, wenn man dem Lande die Tore einer glänzenden Zukunft öffnen wolle.

TU. Zürich, 5. Dez. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ schreiben: Bei der Besetzung von Monastir haben Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Entente ihre Visitenkarte auch für Griechenland abgegeben, wenn es sie nach einer dauernden Besitzergreifung Salonikis gelüsten sollte. Der Weltkrieg hat wunderbare Wendungen im Gefolge. Wer hätte es bei seinem Ausbruch gedacht, daß im Verlaufe desselben deutsche Regimenter an der griechischen Grenze Aufstellung nehmen würden und in wenigen Wochen vielleicht unter dem Jubel der Bevölkerung in Athen einziehen werden, in Athen und Konstantinopel. Man hat da nicht bloß die Kraft und die Genialität der militärischen Operationen zu bewundern, sondern auch das zielbewußte und feste Gefüge und die ruhige Ueberlegenheit im politischen Plane, vor dem die Entente faul und morsch zusammenfällt.

Vertrauensvotum für die italienische Regierung.

Rom, 5. Dez. In der Kammer wurde gestern die Diskussion über die Regierungserklärung fortgesetzt. Salandra erklärte, daß sein Vertrauen in dem endlichen Siege keineswegs erschüttert sei. Mehrere Redner legten sodann ihre Tagesordnungen vor. Nach einigen unwesentlichen Erklärungen ging man zur Abstimmung über und nahm unter Namensaufruf mit 405 gegen 48 Stimmen die Tagesordnung des Alterspräsidenten der Kammer, Boselli, die die Politik der Regierung bewilligt, an. Nur die offiziellen Sozialisten und Unabhängigen stimmten dagegen. 10 Abgeordnete entfernten sich vor der Abstimmung aus dem Saale. Die Sitzung wurde dann geschlossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dez. (Zens. Bl.) Wie bereits mitgeteilt, ist für dieses Weihnachtsfest ein allgemeines Kuchenbrotverbot nicht in Aussicht genommen. Dagegen trägt man sich an maßgebender Stelle mit der Ansicht, eine Einschränkung der Verwendung gewisser Materialien für die Kuchenherstellung durch das ganze Reich herbeizuführen. Es ist bereits für die nächsten Tage eine Bundesratsverordnung zu erwarten, die Verwendung gewisser Zutaten zur Kuchenherstellung, namentlich von Fetten und Eiern, regelt. Vermutlich wird sich der Bundesrat auch mit Vorschriften über die Herstellung von Kuchen in Privathaushaltungen zu beschäftigen haben. Unabhängig von dieser Verordnung befindet sich (wie auch bereits mitgeteilt) ein Bundesratsentwurf zur Einschränkung der Fabrikation aller Süßigkeiten in Vorbereitung. Dieser ist jedoch kaum vor dem Feste zu erwarten.

Berlin, 4. Dez. (Zens. Bl.) Nach Zeitungsmeldungen hat die konservative Reichstagsfraktion eine Reihe von Anträgen in wirtschaftlicher Beziehung eingebracht. Diese beziehen sich auf die Beschaffung billiger Futtermittel, auf Fürsorge für die bedürftigen Volkskreise, besonders für die Kriegerfamilien und Kriegerhinterbliebenen, so insbesondere auf die Zuwendung unentbehrlicher Lebensmittel, auf Zusage zur Regelung der Kartoffelpreise und auf Zuwendung von Petroleum zu Beuchtwärden an Gemeinden und Gehöfte, in denen keine Möglichkeit besteht, elektrisches Licht zu benutzen, sowie von Betriebsstoffen in landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmungen.

Keine Verlängerung der Wehrpflicht.

Berlin, 3. Dez. (Sig. Meldung. Zens. Bl.) Das gegenwärtig wieder aufgetauchte und in Umlauf befindliche Gerücht von einer in Aussicht stehenden Verlängerung der Wehrpflicht entbehrt der Begründung, wie wir erneut mitzuteilen ermächtigt sind.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, den 7. Dezember 1915.

Die Handelskammer in Limburg wird am Mittwoch, den 8. Dezember d. Js. mittags 12 1/2 Uhr im Hotel „Breussischer Hof“ zu Limburg eine Vollversammlung abhalten mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Beschlusseckung betr. Verlängerung der Amtsdauer der Handelskammermitglieder, 3. Amtliche Handelsstelle deutscher Handelskammern in Polen, 4. Eisenbahnsachen, 5. Sonstiges.

Zentrumsantrag, betr. Erhöhung der Mannschafslöhne. Vom Zentrum ist im Hauptauschuß des Reichstags beantragt worden, der Reichstag wolle den Reichsfiskus ersuchen, durch zweckentsprechende Aenderung in der Kriegsbefoldungsordnung tüchtigste Mittel zu schaffen, um die Löhne der Mannschaften vom 1. Januar 1916 ab um 50 Prozent erhöhen zu können.